

Gewissen

Führer durch nächtliches Dunkel, Leuchtturm im orkanerwühlten Ozean, führende Stimme im verwirrten Geschrei der Massen: das ist für jeden normalen Menschen sein Gewissen. Als „Stimme Gottes in uns“ fällt es, von seiner Gnade geführt, durch die praktische Vernunft vor unserem Tun ein sicheres Urteil über den sittlichen Wert unserer Gesinnungen und Handlungen und ist nachher, lobend oder missbilligend, beruhigend oder beschämend, der unerbittliche Richter unserer Tat. So sprechen wir vom guten oder schlechten Gewissen, von Gewissensbissen usw.. Es ist Lehre der Kirche und wird von der natürlichen Erfahrung vollauf bestätigt, dass alle Menschen, auch die Heiden, ein Gewissen und damit eine primitive Urform des göttlichen Naturrechtes in ihrer Brust haben, woran dann die eingegebene Schulung durch christliche Erziehung anknüpfen kann. Paulus sagt Röm.2, 15 von den Heiden: „Sie zeigen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, indem ihnen ihr Gewissen Zeugnis gibt und die Gedanken sich untereinander anklagen oder auch verteidigen an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird nach meinem Evangelium durch Jesus Christus.“

So sicher die allgemeine Erfahrung das Vorhandensein des Gewissens in jeder Menschenbrust bestätigt, ebenso kann dasselbe durch verschiedene Umstände verfälscht und verwirrt werden, so dass wir von dem wahren und irrendem Gewissen sprechen. Wenn seine Stimme mit den wirklichen, objektiven Sittengesetzen Gottes übereinstimmt, dann ist es wahr. Weicht sie aber von der ewigen Norm des göttlichen Willens ab, was meist mit, bisweilen auch ohne persönliche Schuld des Betreffenden geschehen kann, so reden wir vom falschen, irrendem Gewissen. Hierauf deuten die bekannten Klageworte des Völkerapostels hin (Röm 7, 22-23): „ Ich erfreue mich mit am Gesetze Gottes dem inneren Menschen nach, aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetze meiner Vernunft widerstreitet und mich zum Sklaven des Gesetzes der Sünde macht, das in meinen Gliedern ist.“ Wenn Paulus im weiteren Text dann die „Gnade Gottes durch Jesum Christum, unseren Herrn als das Erlösungsmittel aus diesem inneren Zwiespalt bezeichnet, so ist damit zugleich gesagt, dass bei gutem Willen Jeder ein wahres, richtiges Gewissen haben kann!“

Sicher ist unser Gewissen, wenn sein Ausdruck eindeutig, klar und bestimmt ist, nicht in Zweifeln und Unklarheiten hin und her schwankend. So lange ich über die Erlaubtheit oder Unerlaubtheit einer Handlung zweifle, darf ich sie nicht tun; ich muss vielmehr versuchen, mir in still betender Zwiesprache mit Gott, aber auch durch Befragen von Fachleuten (nicht zuletzt im Beichtstuhl) oder entsprechenden Büchern den Zweifel zu klären, um dann erst zu handeln.

Es gibt Menschen, die nicht bloß in einem gelegentlichen Einzelfall, sondern dauern ein verfälschtes Gewissen haben: die Laxen, Oberflächlichen, die alles auf die leichte Schulter nehmen, nirgends Sünde und Unrecht sehen, sondern fast nur die eigene Lust zur Richtschnur ihres Tuns machen, der sie auch die Gottesgebote unterordnen, und ihr Gegenstück, die Ängstlichen, Skrupulanten, die überall Sünde, womöglich sogar Todsünde wittern und vor lauter Seelenangst nie zu einer klaren,

befriedigenden Entscheidung kommen. In beiden Fällen ist die Seele krank und bedarf der energisch zugreifenden Fürsorge des Seelenarztes, um das verwirrte Gewissen wieder in normale Bahnen zu lenken.

Die Gewissensschulung ist eine der allerwichtigsten Aufgaben der Erziehung durch Familie und Kirche, aber auch der Selbsterziehung. Kenntnis der göttlichen Gesetze, der Nachweis ihrer harmonischen Übereinstimmung mit dem Wohle des Menschen sind dabei ebenso notwendig wie die Selbstprüfung in ernster Gewissensforschung! Andererseits wird im Einzelfall die prompte Befolgung der Gewissensmahnungen.

Wer weltanschaulich dauernd in einer gottfernen irdisch orientierten Richtung geführt wird, zumal in den Jugendjahren, wird nach und nach ein falsches Gewissen bekommen, seine Begriffe von Gut und Böse werden schließlich in Widerspruch stehen mit deren göttlichen Sinn. Hier erkennen wir die ungeheure Verantwortung all derer, die sich mit der Erziehung der Kinder und Jugend befassen, in erster Linie der Eltern, aber auch den unersetzlichen Wert des Beichtstuhls, der das gute Gewissen formen und stärken hilft und den Menschen immer wieder zwingt, mit rücksichtsloser Ehrlichkeit sich selbst auch ein